

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

V o r l a d u n g.

Der 22jährige Dienstknecht **Eduard Sankelmann** aus Thiemendorf bei Deberan hat sich auf eine wider ihn erstattete Anzeige zu verantworten und wird, da sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit vorgeladen, sich ungesäumt an hiesiger Amtsstelle einzufinden. Alle Criminal- und Polizeibehörden bittet man, den zc. Sankelmann eventuell hierauf aufmerksam zu machen.
Frankenberg, am 4. September 1875. Das Königl. Gerichtsam t. **Wiegand.** Reinicke.

Diebstahlsanzeige.

Aus einem Laden hiesiger Stadt ist am 5. dieses Monats ein rothes Lederportemonnaie mit Stahlbügel, enthaltend über 6 Mark bares Geld, zwei Uhrschlüssel und einen kleinen Schlüssel, gestohlen worden, was behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit veröffentlicht wird.
Frankenberg, am 7. September 1875. Das Königl. Gerichtsam t. **Wiegand.** Reinicke.

Bekanntmachung, die Landtagswahl betr.

Zur Bornahme der Neuwahl eines Abgeordneten der 2. Kammer der Ständeversammlung für den aus den Städten Frankenberg, Hainichen und Mittweida bestehenden 10. städtischen Wahlkreis ist

der 14. September d. J.

als Wahltag ausgeschrieben und Unterzeichneter als Wahlvorsteher ernannt worden. Am erwähnten Tage hat daher auch in hiesiger Stadt, welche einen Wahlbezirk bildet, die Abgabe der Stimmzettel zu erfolgen und es werden nun die in der Wahlliste für hiesige Stadt eingetragenen Stimmberechtigten andurch eingeladen,

Dienstag, den 14. September 1875, Vormittags von 10 Uhr an bis 3 Uhr Nachmittags sich im **Rathhaussaale** hier **persönlich** einzufinden und je ihren Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen.

Auf den Stimmzetteln ist die Person des zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über ihn kein Zweifel übrig bleibt. Stimmzettel, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, ingleichen diejenigen, welche die Namen mehrerer Personen oder einer nicht wählbaren Person enthalten, sind ungültig.

Zur Benutzung bei der Abstimmung werden den Stimmberechtigten Stimmzettel zugesendet werden, doch bleibt es völlig in das Belieben der Stimmberechtigten gestellt, ob sie sich bei der Stimmabgabe dieser oder anderer Stimmzettel bedienen wollen.

Nach Ablauf der vorstehend zur Abstimmung festgesetzten, auch auf den zur Vertheilung kommenden Stimmzetteln bemerkten Zeit ist Niemand, der nicht bereits im Wahllocale anwesend ist, mehr zur Wahl zuzulassen.
Frankenberg, am 27. August 1875. Stadtrath **Stephan**, Wahlvorsteher.

Deutliches und Sächsisches.

Frankenberg, 8. Septbr.

Nach einem Referate, welches die Mittw. Nachr. über die am Sonntag in Hainichen abgehaltene Versammlung bringen, hat der Schriftführer des Mittweidaer Fortschrittsvereins, Herr Fabr. Reifig, in der Debatte bemerkt, er glaube „allerdings in der Aufstellung Herrn Schied's von Seiten Frankenberg's örtliche Interessen spielen zu sehen. Man merke die Absicht, aber man würde verstimmt“. Wir finden in dem Referate nicht, daß von Seiten der Frankenger Vertreter dieser verlegenden Behauptung etwas entgegnet worden wäre und vermuthen, daß sie von ihnen überhört worden ist. Wir glauben aber ebensowohl zur Ehrenrettung Frankenberg's von dem, wir wollen nur sagen unüberlegten und gänzlich ungerechtfertigten Vorwürfe, als verfolge es mit der Candidatur Schied's eigensüchtige Interessen oder wolle die beiden andern Städte mit seinem Candidaten majorisiren, als zur Richtigstellung des Thatbestandes die Erklärung schuldig zu sein, daß derselbe Herr Reifig in einer im April in Hainichen abgehaltenen Vorbesprechung, nachdem Herr Schied im Einverständnis mit Hainichener Wählern allerdings von hier aus vorgeschlagen worden war, sich ausdrücklich namens seines Vereins mit der Schied'schen Candidatur einverstanden erklärte

und daß ferner, wie wir ja seiner Zeit auch berichteten, in einer später in Seifersbach abgehaltenen Versammlung Herr Schied namentlich von Hainichener und Mittweidaer Wählern dringendst um Annahme des Mandats angegangen wurde und diese vorher schon besonders auch da noch fest und zäh an der Candidatur Schied's hielten, als dieser bat von ihm abzusehen. Darf es da Wunder nehmen, daß im Gegentheil man hier recht sehr verstimmt wird, wenn man in solcher Rede die unverblühte und so ungerechtfertigte Absicht merkt, Frankenberg in den Augen der Wähler der beiden andern Städte als selbstständig hinzustellen in einer Sache, die so gemeinsam eingeleitet worden ist, und damit auch den abwesenden Gegencandidaten in unmobler Weise zu discreditiren?

— Aus unserm ländlichen Wahlkreise wird uns kurz vor Schluß des Blattes mitgetheilt, daß bei einer am 6. September in Flöha abgehaltenen Versammlung einer Anzahl Wähler mit ziemlicher Einhelligkeit Herr Kreishauptmann v. Könnert zu Zwickau, als durch seinen Privat-Wohnsitz dem Kreise angehörig und namentlich in Anerkennung seiner zeitherigen Wirksamkeit als Landtagsabgeordneter und seines Eintretens für die neue Gemeindeorganisation, wieder als Candidat aufgestellt worden ist.

— In der Delegirtenversammlung beim 6. Feuerwehrtage gab Feuerlöschdirector Riech in

Dresden, Vorsitzender des Landesauschusses, folgende interessante statistische Mittheilungen: Der sächsische Landesverband der Feuerwehren zählt jetzt, also bis zum 5. Septbr. 1875, 242 Mitglieder. In der letzten Amtsperiode des Landesauschusses traten 70 Feuerwehren bei, von denen circa 55 neugegründete waren. Die 242 Mitglieder vertheilen sich auf 214 Orte mit 237 Feuerwehren. Das von diesen Feuerwehren gestellte Contingent beläuft sich auf 23,400 Mann, während diese 214 Orte 1,286,660 Einwohner haben (also über 18 1/2 Feuerwehrlente). Von diesen 23,400 Mann sind 9800 Druckmannschaften, 2860 Rettungsleute, 2860 Steiger, 1600 Pioniere, 1500 zur Abperrung. In den Jahren 1846—1859 wurden jährlich 1—4, 1860—68 jährlich 6—14, 1869—75 jährlich 8—38 Feuerwehren gegründet. In der Hauptsache sind es freiwillige Feuerwehren. Dieselben bedienen theils 2rädriige Apropkspriegen, theils 4rädriige Sprigen. Es werden bedient 257 Sprigen und 262 Zubringer, deren Cylinderrweite von 47—200 Millimeter variiert. Was die Geräthschaften betrifft, so werden fast alle bis jetzt bekannten benutzt; im Bezug auf Steigerleitern ist die Anzahl der einholmigen vorherrschend; 134 Orte haben besondere Steigergerüste, 8 Orte arbeiten nur an Gebäuden. 239 Feuerwehren halten Feuerwehzeitungen, von denen die in Chemnitz erscheinende vortrefflich

redigirte „Feuersprige“ am meisten gelesen ist. Der Gesamtaufwand, den diese Feuerwehren erfordern, betrug im Jahre 1873 289,300 M., im Jahre 1874 321,900 M. In den beiden genannten Jahren kamen bei Feuern 59 Verletzungen und 2 Todesfälle vor. Der neue Landesauschuß besteht aus den Herren: Nieß in Dresden, Stadtrath Blume in Löbau, Sparig in Reuditz und Lothar Weigand in Chemnitz als Vertreter der Kreise Dresden, Bautzen, Leipzig und Zwickau, ferner aus den Herren Bergmann in Waldheim, Nowack in Chemnitz, Streller in Reichenbach und Bogelsang in Annaberg.

— Nächsten Sonntag von früh 10 Uhr an findet in Helbig's Restaurant zu Dresden die 4. Generalversammlung der unter dem Namen „Sächsische Provinzialpresse“ zur Wahrung ihrer Interessen bestehenden Vereinigung sächsischer Localblattverleger statt. Von den Gegenständen der Tagesordnung erwähnen wir mit der Bitte um Weiterverbreitung auch durch die noch nicht beigetretenen Blätter: den Bericht über den 10. deutschen Journalistentag zu Bremen, bei dem die Vereinigung zum ersten Male vertreten war, Referate über „das Gastpflichtgesetz, die Unfallversicherungs-Gesellschaften und das Buchdrucker-gewerbe“ und weitere Mittheilungen zum Verzeichnisse böser Schuldner, fauler Inserenten etc. An die Versammlung knüpft sich ein gemeinsamer Besuch der Industrieausstellung zur Besichtigung der ausgestellten Fachgegenstände.

Ihre königlichen Majestäten wohnten in den letzten Tagen den bei Riesa stattgefundenen Cavallerie- und den bei Leipzig augenblicklich stattfindenden Uebungen der 24. Infanterie-Division bei. Zu denselben sind auch preussische und österreichische Officiere eingetroffen.

In erhöhtem Maße als früher, wie mit Genugthuung anerkannt werden muß, zeigt sich diesmal das Interesse an den nahe bevorstehenden Landtagswahlen und somit ein reger Aufschwung in dem politischen Leben der sächsischen Bevölkerung. Wir bebauern, daß uns nicht Platz genug zur Verfügung steht, die in den einzelnen Bezirken aufgestellten Candidaten namentlich hier aufzuführen und können nur die dem Leserkreise unsers Blattes nächstgelegenen Wahlbezirke berühren. In unserm 10. städtischen Wahlkreise, dem die Nachbarstädte Gänichen und Mittweida zugehören, ist, wie bekannt, von drei Vereinen Stadtrath Schied hier dem vom Mittweidauer Fortschrittsverein wieder aufgestellten Prof. Wigard in Dresden gegenübergestellt worden, für welchen die socialdemokratische Partei mit eintreten wird, wozu sie sogar durch einen besonderen Aufruf veranlaßt werden soll. Es wird demnach für die Freunde der Candidatur Schied zur ersten Aufgabe, für möglichste Theilnahme an der Wahl zu sorgen und immer und immer wieder den Wählern aus allen Berufskreisen ans Herz zu legen, daß der so vorwiegend industrielle 10. städtische Wahlkreis angesichts der wichtigen Aufgaben des Landtages — wir erinnern nur an die Steuerfrage — einen Mann als seinen Vertreter in denselben sende, der mit den Forderungen von Handel, Industrie und Gewerbe voll vertraut, ja verwachsen ist. Im 13. städtischen Wahlkreise (Burgstädt, Rochlitz etc.) wird dem bisherigen und wieder aufgestellten conservativen Vertreter Dr. Hahn der fortschrittliche Gewerbebankdirector Fröhner von den vereinigten Liberalen entgegen-gestellt. Im 14. städtischen Wahlkreise (Meerane etc.) ist von einem „demokratischen Wahlcomité“ dem zeitlichen nationalliberalen Vertreter Kaufm. Penzig der Socialdemokrat Bebel entgegen-gestellt worden. Im 18. städtischen Wahlkreise (Deberau, Röhlpau etc.) wird der bisherige nationalliberale Vertreter Fabr. Strauß in Glauchau wieder aufgestellt; conservativer Gegencandidat ist Forst-

rentantmann Fink in Marienberg. Im 28. ländlichen Wahlkreise (Mittweida etc.) tritt dem bisherigen und wieder aufgestellten conservativen Vertreter Friedensrichter Seydel in Königshain der Gutbesitzer Mähler in Altmittweida als Candidat der vereinigten Liberalen entgegen. Im 32., die Gerichtsämter Frankenberg und Augustsburg umfassenden ländlichen Wahlkreise wird der bisherige conservativen Vertreter Kreis-hauptmann von Könnert wieder aufgestellt, dessen Persönlichkeit gegenüber die liberalen Parteien von Vorschlag und Aufstellung eines Gegencandidaten abgesehen haben. In 26 Wahlkreisen überhaupt sind die bisherigen Vertreter wieder aufgestellt worden, von diesen aber sind 5 Conservativen 4 nationalliberale und 1 fortschrittlicher Gegencandidat, 4 Nationalliberalen 3 conservativen, 1 fortschrittlicher und 1 socialdemokratischer Gegencandidat und 4 Fortschritt-lern 2 nationalliberale und 2 conservativen Gegencandidaten gegenübergestellt worden.

Zu den auch von uns mitgetheilten jüngsten Angaben über die nächste Volkszählung erhält das Spz. Tgbl. von guter Hand folgende Mittheilung: Diese Nachricht kann leicht mißverstanden werden. Die sämtlichen Angaben beziehen sich nur auf das Königreich Preußen. Im Königreich Sachsen hat man sich leider noch nicht entschließen können, die in Preußen ausgebildete und von der halben cultivirten Welt bereits angenommene Zählartenmethode bei der allgemeinen deutschen Volks- und Gewerbezahl von 1. December 1875 zur Anwendung zu bringen; wir werden uns diesmal vielmehr, wie am 1. December 1871, mit den sogenannten Haushaltungslisten behelfen müssen.

Aus der südlichen Oberlausitz wird der Dr. Stg. geschrieben: Der Tag von Seban wird immer allgemeiner ein Festtag des deutschen Volkes, wie dies sich auch in unserer Pflege-kurzwahl. In allen Orten wurden Festgottes-dienste, welche zahlreich besucht waren, abgehalten. Zur Constatirung, wie tief dieser Tag im Volke wurzelt, erwähnen wir die Thatsache, daß schon Wochen vorher Tagearbeiter eine oder zwei Stunden länger arbeiteten, um nur den Sebantag, ohne pekuniäre Nachtheile, für sich frei zu haben und feiern zu können.

Pausa, das so vielfach schon hart betroffene, hat eine erschütternde Sebanvorfeier durch eine verheerende Windhose zu erleiden gehabt. Am 1. Septbr. Nachmittag gegen 6 Uhr tobte nach einem vereinzelt heftigen Donnerschlage eine Windsbraut über die Stadt, daß man hätte denken mögen, es nahe das jüngste Gericht. Das Phänomen, welches in bogenförmiger Bewegung von Westen nach Südosten über und durch die Straßen und Gärten raste, riß Alles mit sich fort, was im Wege war. Ein fürchterlicher Hagel von Dachsteinen, Brettern, Fensterrahmen, Aesten und Balken war das Werk eines Augenblicks. Da, wo das Ungeheuer gehauft, waren die Straßen mit massenhaften Trümmern bedeckt. Eine große Menge Bäume, darunter starke Eichen, waren wie Strohhalme zerknickt oder lagen entwurzelt da. Fenster waren eingedrückt und sammt den Rahmen zerschmettert, Ziegel- und Schieferdächer sah man abgedeckt, Gartenzäune ausgehoben und weithin geschleudert. In einem Hause waren in einer Stube Fenster mit den Fensterhölzern herausgerissen und ein zwei Centner schwerer Stein vom Schornstein auf die Erde gesetzt worden. Schiefer, Holzstücke, Aeste wurden weit über die Stadt hinausgeführt, ein Thor mit dem Balken ausgehoben, ein anderes auf's Feld getragen. Einzelne Häuser sind so schlimm zugerichtet worden, daß sie von den Bewohnern verlassen werden mußten, und die Kirche hat so gelitten, daß sich die für den andern Tag beabsichtigte Abhaltung eines Festgottesdienstes entschieden verbot. Jedenfalls ist der nach Tausenden zu berechnende

Schaden an Gebäuden durch die starken Regengüsse in der Nacht noch viel bedeutender geworden. Unter solchen Umständen und da mehrere Familien durch das Unwetter in einen bedauerlichen Nothstand veretzt worden sind, hat man von einer Feier des Sebantages natürlich ganz abgesehen. — Ein fernerer Bericht erzählt: „Denken Sie sich die Luft von den gepeitschten Regentropfen wenig durchsichtig und diese vermischt mit fliegenden Schiefer-, Ziegel-, Holz- und Kalkstücken, von welchen manche ihren Weg durch die Fenster in die Stube nehmen, die klirrenden Fensterscheiben, an welche Kalk und Schmutz mit ungeheurer Gewalt geworfen werden, die Gefahr des Fenstereinbrüchens und die Furcht, den Thurm einstürzen zu sehen und dazu das Geprassel der zersplitterten Bäume, so haben Sie ein annäherndes Bild von der Wirklichkeit, die sich in ihrer ganzen Furchtbarkeit nicht darstellen läßt.“

Strehla war am 1. Septbr., wie wir wegen Platzmangel in vor. Nr. erst heute melden können, Zeuge einer blutigen Affaire. Man schreibt darüber der „Dr. Pr.“ von dort unterm 2. d. M.: Der Geschäfte (?) halber kamen seit dem 28. August zu dem in dieser Woche stattfindenden Lorenz-Markt sechs Zigeunerwagen mit massigem Inhalte an. Gestern nun, zum sogenannten Viehmarkt, entstand fast unmittelbar an der Marktwiese ein fürchterlicher Scandal unter den Zigeunern. Hunde bellten, Kinder zeternten, Weiber freischrien, Männer schrieten, Messer blitzten. Bald darauf stürzte aus dem Menschenknäuel ein über und über mit Blut bedecktes Weib. Dasselbe war von einem anderen Zigeunerweibe mit einem großen scharfen Messer über den Kopf geschlagen und gestochen worden. Andere Weiber bluteten aus nur leichten Verwundungen. Das Marktpublikum meinte, daß die auf dem Lorenzmarkt stark vertretene Polizei hier eingreifen würde, doch vergebens. Nach ziemlich einstündigem Scandale erschien endlich der Obergensdarm, der die ganze Bande über die Elbe beförderte. Es wurde auch Zeit. Ruhe unter dem Publikum, als: „Schmeißt die Zigeunerbande todt“, wurden laut. Auf dem jenseitigen Ufer angekommen, fast unmittelbar an der Stadt lagern, waren die Zigeuner sich nun wieder überlassen. Hier entspann sich nach einiger Zeit ein aller Beschreibung spottender Kampf. Anlaß dazu soll ein zu billig verkauftes Pferd gewesen sein. Männer und Weiber mit Messern, Dolchen, Säbeln, allerlei Schießgewehren bewaffnet, hauen, stechen, schießen auf einander. Bald liegt ein Zigeuner, in den Unterleib geschossen, schwer verwundet da. Ein Zigeunerweib, die Finger halb durchschnitten, aus Kopf- und Armwunden blutend, neben ihm. Die ganze Bande ist mehr oder weniger verletzt und blutet aus verschiedenen Wunden. Auch dieser Kampf hatte seine Zuschauer. Doch als ein Zigeuner mit angelegter Flinte auch auf das Publikum mit den Worten: „Jetzt schieß ich auf Euch!“ einstürmte, stob Alles auseinander. Polizei war nicht gleich zur Hand. Endlich erschien der Kreisensdarm mit dem Stadtwachtmeister. Nur des Ersteren Energie — mit blankgezogenem Säbel schaffte er Ruhe — gelang es, größeres Unglück zu verhüten. Sofort ging es zur Waffenauslieferung. Geladene Revolver, Pistolen, Flinten, scharfe Säbel, Dolche, Messer fand man in reicher Anzahl. Zwei Zigeuner wurden sofort festgenommen. Ihrer Abführung aber widersetzte sich die ganze Bande. „Das ist einmal so bei uns“, hieß es bei ihnen. „Mit Mühe und Noth konnte ihr Transport bewerkstelligt werden. Die übrige Bande wurde vom Publikum umstellt. Nach und nach waren auch andere Gensdarmen auf dem Kampfplatze erschienen, welche die übrigen Zigeuner in das Stadthaus abführten.“

In Zittau sind in den letzten Tagen mehr

als 50
dassigen
erkrankt
würfchen
Der Sta
nicht gar
Schweine
In d
des Aber
Lehrling
arretirt
per auf
Theile an

In B
Kaiser u
am 3. d
mals in
dem pra
Theilna
das Kai
fiastische
feinen
brachte
„Wir se
einer u
dem das
gebracht
Zeichens
deutscher
seinem e

Zu d
gekommen
jezt die
der Tru
gen sin
und Si
lagens
Publiku
mannig
so kann
liegen,
zuständ
ist, un
waltung
Zahl d
zustellen
samen
Ermitte
nicht zu
Militär
fälle, d
schwüle
pflegen
affen
Borsch
Untern
Mann
Marsh
bigem
zu gebe
bei gen
sein w
thnung
Folge
gegen
bert he

Die
merkba
an klei
daß n
Berkeh
Münze
daß si
noch a
werber
alte b
halben

als 50 Personen, darunter 47 Soldaten des 102. Infanterie-Regiments Nr. 102, an der Trichinose erkrankt infolge des Genusses von sog. Räucherwürstchen. Todesfälle sind nicht vorgekommen. Der Stadtrath warnt vor dem Genusse von nicht gar gekochtem oder ganz durchbratenem Schweinefleisch.

In Leipzig sind am Sedantage im Laufe des Abends 21 Personen, meist Schulknaben, Lehrlinge und Laufburschen, von Schuzmännern arretirt worden, weil sie allerlei Feuerwerkskörper auf den Straßen losgebrannt und zum Theile auch unter das Publikum geworfen hatten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In Weimar, wo am 2. d. M. Abends der Kaiser und die Kaiserin eingetroffen sind, hat am 3. die Enthüllung des Karl-August-Denkmal in glänzendster Weise stattgefunden. Von dem prachtvollsten Wetter begünstigt und unter Theilnahme aller Kreise der Bevölkerung, welche das Kaiserpaar bei dessen Erscheinen mit enthusiastischen Hochrufen begrüßten, nahm das Fest seinen Verlauf. Bei der Festtafel im Schlosse brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Wir feiern das Andenken eines Fürsten aus einer um ihr Land hochverdienten Dynastie, dem das Volk heute eine schöne Huldbildung dargebracht hat. Es bedurfte nicht eines äußeren Zeichens, um sein Andenken von Herzen in allen deutschen Gauen feiern zu lassen. Weihen wir seinem edlen Andenken ein stilles Glas.“

Zu den in den letzten Wochen mehrfach vorgekommenen Unfällen in der Armee bemerkt jetzt die officiöse Prov.-Corr.: „Bei den Märschen der Truppen zu den diesjährigen großen Uebungen sind wieder Unglücksfälle durch Sonnenstich und Hitzschlag vorgekommen. Wenn diese belagerten Vorgänge die Theilnahme des Publikums angeregt und der Tagespresse zu mannigfacher Erörterung Anlaß gegeben haben, so kann es andererseits keinem Zweifel unterliegen, daß denselben die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörde von vornherein gesichert ist, und es besteht von Seiten der Militärverwaltung die allgemeine Vorschrift, sowohl die Zahl der eingetretenen Unglücksfälle genau festzustellen, wie die Ursachen derselben einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Die angestellten Ermittlungen können selbstverständlich jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt sein. Uebrigens hat die Militärverwaltung zur Abwendung solcher Unfälle, die sich leider bei ungewöhnlich heißer und schwüler Witterung regelmäßig einzustellen pflegen, es an Vorsichtsmaßregeln nicht fehlen lassen und ihre ernste Fürsorge durch genaue Vorschriften über die Truppenmärsche, wie durch Unterweisung der Befehlshaber, Aerzte und Mannschaften über zweckmäßiges Verhalten beim Marsche seit Jahren betätigt. Nach sachkundigem Ermessen ist der Hoffnung nicht Raum zu geben, daß solche bedauerliche Vorfälle auch bei gewissenhaftester Fürsorge völlig zu verhüten sein werden; doch ist wenigstens mit Genugthuung wahrgenommen worden, daß dieselben in Folge der getroffenen Vorsichtsmaßregeln sich gegen frühere Zeiten nicht unwesentlich vermindert haben.“

Die Münzumwandlung macht sich immer bemerkbarer, leider jetzt noch durch den Mangel an kleineren Münzstücken, der dadurch eintritt, daß noch nicht genug neue Scheidemünzen im Verkehr, während beträchtliche Summen alter Münzen aus dem Verkehr gezogen sind dadurch, daß sie von Regierungskassen und der Post wohl noch angenommen, aber nicht wieder verausgabt werden. Dies letztere Schicksal trifft nun auch alte beliebte Münzstücke: die ganzen und die halben Groschen nehmen jetzt von uns Abschied.

Den öffentlichen Kassen ist die Weisung zugegangen, die genannten Münzsorten nicht weiter zu begeben, sondern zum Zweck des Umtausches gegen Reichsgeld einzusammeln oder an die nächsten Postkassen abzugeben. Das gleiche Loos trifft auch eine vielgeschmähte Münzsorte: die Postkassen sind neuerdings angewiesen, alle Lüneburgischen, Braunschweigischen und Hannoverschen Thalerstücke — sogenannte Rößchen — zum vollen Werthe von 25 Pfennigen anzunehmen, aber nicht wieder zu verausgaben.

Der Reichskanzler wird, wie die „Magd. Ztg.“ hört, noch im Laufe dieses Monats die Zustimmung des Bundesraths zum Erlaß einer kaiserlichen Verordnung einholen, der zufolge die Reichsgoldwährung vom 1. Januar 1876 ab im ganzen Reichsgebiete in Kraft treten soll.

Die deutsche Post scheint sich der allgemeinsten Anerkennung auch im Auslande zu erfreuen. Nachdem schon englische und ägyptische Postbeamte nach Berlin gekommen sind, um die deutschen Posteinrichtungen kennen zu lernen, ist jetzt ein höherer Ministerialbeamter aus Kopenhagen dort angelangt, um unser Postwesen zu studiren.

Regierungsseits ist die Abhaltung der für den 28. und 30. September vom deutschen Protestantentage in Breslau in Aussicht genommenen beiden Abendgottesdienste in der Kirche zu St. Bernhadin definitiv genehmigt worden. Es ist dies das erste Mal, daß dem Protestantenverein in Preußen die Benutzung einer Kirche gestattet worden ist.

Der Besuch der Schlachtfelder von Metz ist namentlich aus Nordamerika und England immer noch so bedeutend, daß jetzt in Metz ein in englischer Sprache geschriebener Schlachtfeld-Führer herausgegeben worden ist.

Die Westfäl. Ztg. hatte gemeldet, daß sich in der Gegend von Dortmund eine aus 39 Mann bestehende Räuberbande aufhalte, welche Reisende anfallt, in Privathäuser eindringt u. socialdemokratische Blätter hatten in ihrer bekannten hämischen Weise schon Capital gegen das verhasste deutsche Reich daraus geschlagen. Jetzt macht der Staatsanwalt bekannt, daß die ganze Räuberbande daraus entstanden sei, daß vor einigen Tagen 4 Personen wegen Landstreicherei und Bettelns aufgegriffen wurden.

Frankreich.

Der Ultramontanismus faßt immer tiefer Wurzel und betrübend ist es zu sehen, welchem Schicksal das einst in geistiger Freiheit so hoch dahastehende französische Volk und Land entgegengetrieben wird. Jetzt redet sogar der Pariser „Monde“, das Organ des dasigen päpstlichen Nuntius, der Wiedereinführung der Inquisition das Wort, was um so schwerwiegender ist, als der Vertreter des Papstes in Paris eine große Rolle spielt und einen gewaltigen Einfluß ausübt. Wie es im Lande bestellt ist, beweist eine Correspondenz der Köln. Ztg. über jene Inquisitionsempfehlung, in der es heißt: Der Artikel des „Monde“, in welchem die Wiederherstellung der Inquisition das Wort geredet wird, hat in den politischen Kreisen Aufsehen gemacht, zumal darin der Weg angegeben wird, welchen die Vaticaner verfolgen wollen, um aus Frankreich das blinde Werkzeug des schwarzen Papstes zu machen. In dem Artikel wird nämlich zu verstehen gegeben, daß die Klerikalen auf das allgemeine Stimmrecht rechnen, um sich zu Herren der französischen Nation zu machen. Wenn man die Fortschritte ins Auge faßt, welche die Klerikalen in letzter Zeit gemacht, wenn man bedenkt, daß fast die ganze Bourgeoisie ihre Söhne in die Jesuitenschulen schickt, wenn man nicht außer Acht läßt, daß fast die ganze Beamtenwelt schon heute die Geistlichkeit mehr fürchtet als ihre Vorgesetzten, und daß die Armee sogar sich vor ihnen beugt, so kann es am Ende Niemanden wundern, daß der Vatican

und seine Jesuiten die volle Ueberzeugung haben, es werde ihnen gelingen, das Vaterland Volttaire's auf eine solche Stufe hinabzubringen, daß sie demselben schließlich auch wieder mit der Inquisition kommen dürfen.

General Frossard, früher Erzieher des Prinzen Louis Napoleon und Corps-Commandeur im letzten deutsch-französischen Kriege (als solcher Leiter der so großartig ausposaunten kleinen Action bei und gegen Saarbrücken), ist gestorben.

Türkei.

Aus Bosnien laufen beruhigende Nachrichten ein; der Aufstand ist fast ganz beseitigt und zahlreiche Insurgenten unterwerfen sich der Regierung.

B e r m i s c h t e s.

Garibaldi hat kürzlich das Bildniß des Fürsten Bismarck von einem Maler, Namens Billani, zum Geschenke erhalten und dem Letzteren in folgender Weise seinen Dank dafür ausgesprochen: „Mein sehr theurer Billani. Sie haben mir ein Portrait Bismarck's, dargestellt in einer Größe und einer Wahrheit ohne Gleichen, zu stellen lassen. Sie haben in der That diesen berühmten und großen Mann vollkommen begriffen, dem die Welt für die hochherzigen moralischen Kämpfe Dank schuldig ist, welche mehr als wirkliche Schlachten die geistliche Hydra der Lüge in den Staub treten werden. Ich meinerseits danke Ihnen für das werthvolle Geschenk von ganzem Herzen und verbleibe für mein ganzes Leben Ihr u.“

Die Lorbeeren des Kapitäns Boyton, welcher vor einiger Zeit mit einem von ihm construirten Schwimmapparat über den Kanal geschwommen ist, haben einen andern englischen Kapitän, den als Schwimmer berühmten Webb, nicht ruhen lassen, es Jenem nachzutun und dies ist ihm jetzt auch in glücklichster Weise gelungen, er hat Boyton sogar noch übertroffen, denn er hat den wild wogenden Kanal ohne jeden Apparat mit Hilfe seiner kräftigen Arme durchgemessen und ist in Calais glücklich gelandet, nachdem er 21 1/2 Stunden im Wasser gewesen war. Ein Schiff folgte übrigens seiner Bahn.

Europa besitzt in seinen 20 Parlamenten eine kleine Armee von nahezu 6000 Volksvertretern; obenan steht Frankreich mit 750 Abg. (sie sollen auf 500 reducirt werden), England mit 658, Italien 503, Schweden 433, Preußen 432, das deutsche Reich 397, Oesterreich 353, Ungarn 351, Spanien 336, dann folgen Griechenland mit 186, Baiern 159, Donau-Fürstenthümer 137, Schweiz 128, Norwegen 111, Belgien und Dänemark je 103, Portugal 101, Niederlande und Sachsen je 80, Baden 63 — zusammen 5464 Abgeordnete, dazu kommen noch die Volksvertreter der kleinen deutschen Länder und Ländchen, in Summa ca. 6000 Volksvertreter.

Frankenberger Tageskalender.

Kaiserl. Postamt: geöffnet an Wochentagen Vorm. von 7—1 Uhr, Nachm. von 2—7 Uhr; an Sonntagen Vorm. 7—9 Uhr, Nachm. 5—7 Uhr.

Kaiserl. Telegraphenbureau im Postamt: Expeditionszeit wie bei diesem. Außer den angegebenen Stunden werden vom 1. April bis Ende Septbr. an Sonn- und Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends Depeschen vom Telegraphenbureau im Bahnhof angenommen.

Königl. Unterfeueramt (Stadtberg Nr. 132): Expeditionszeit Vorm. von 8—12 Uhr, Nachm. von 2—5 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.

Sparkasse (im Rathhaus): Expeditionszeit für Ein- und Rückzahlungen Montags, Mittwochs und Freitags Vorm. von 9—11 Uhr.

Vorschußverein (Rathhausgasse): an allen Wochentagen geöffnet von Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr.

Spar- und Creditverein (Schulgasse 147): Montags Nachm. 3—6 Uhr, Sonnabends Vorm. 10—12 Uhr.

Gewerbevereinsbibliothek: Sonntags Mittags 11 bis 1 Uhr.

Benedix'scher Saal.
Montag, 13. September, Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Solo-Concert

vom K. S. Musikdirector und Posaunen-Virtuos
Herrn August Böhme aus Dresden
 und des Stadtmusikchors, unter Direction des Musikdirectors **W. Wolschke.**
 Zur Aufführung kommt u. A.: „**Mein Leben für Kaiser, König und Vaterland**“,
 Festmarsch von Aug. Böhme; **Concertstück für Posaune** von Nowakowsky, arr. und vorgetr.
 von Herrn A. Böhme; **Grand Scene et Arie** „Rein, länger trag ich nicht die Qualen“, a. b.
 Freischütz von C. M. v. Weber, für Posaunen-Solo, arr. und vorgetr. von Herrn A. Böhme;
 „**Ein Ton aus deiner Kehle, aus deinem Mund ein Wort**“ von Keler-Bela, Posaun-
 nen-Solo; **Götter-Lust auf Wiedersehen**, Marsch von Aug. Böhme.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Programm mit Text gratis.
 Es findet bloß dies eine Concert statt.
 Nach dem Concert **Ball.**

H. Benedix.

Reichsverein.

Heute, **Donnerstag**, von Abends 8 Uhr an **Versammlung** im Saale des Webermeister-
 hauses zur Besprechung der Landtagswahl und der Agitation für dieselbe. Um zahlreiches und
 besonders pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Nächsten Freitag Nachmittag werde ich im Interesse der
Schutzgemeinschaft expediren.

Emil Zschockelt.

Landwirthschaftlicher Verein zu Seifersbach.

Sonnabend, den 11. d. M., **Nachmittag 5 Uhr Versammlung** im Gasthose zu Seifersbach.
Tagesordnung:
 Vortrag des Herrn Dr. Retzl aus Frankenberg über: Stallmist und die rationelle
 Behandlung desselben.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Militairverein.

Es werden die Kameraden des Militairvereins hiermit geladen, sich **Sonntag**, den 12. Sep-
 tember, zu einem **Vergnügen** im Garten des Vereinslokals recht zahlreich einzufinden. Bei
 ungünstiger Witterung findet dasselbe im Vereinslokal statt.
 Frankenberg, den 8. September 1875.
Der Vorstand.

Obst- und Productenschau zu Gunnersdorf

im Jahre 1875.

Mit Genehmigung des landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge werden die unterzeich-
 neten Vereine **den 3. und 4. October** in **Nerge's Restaurant zu Gunnersdorf** eine
Obst- und Productenschau mit Preisvertheilung
 abhalten und hiermit eine **Ausstellung und Prüfung landwirthschaftlicher Maschinen,**
Acker-Instrumente und sonstiger Geräthschaften verbinden.

Zur Ausstellung werden zugelassen:

- alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen des Obst-, Garten- und Feldbaues;
- sämmtliche Producte des Obst-, Garten- und Feldbaues, als: Obst, Wein, Gemüse, Getreide,
Hülsen- und Delfrüchte, Knollen und Handelsgewächse, Sämereien aller Art u. c.;
- Fabrikate aus landwirthschaftlichen Rohproducten, bereitetem Flach, Mehl- und Mühlen-
Fabrikate, Wein, Bier, Zucker, Spiritus, Käse, Butter, gebackenes und eingelegtes Obst,
Tabak u. c.;
- pomologische, gärtnerische und landwirthschaftliche Sammlungen;
- künstliche Früchte, Blumen und Pflanzen;
- pomologische, Gartenbau- und landwirthschaftliche Literatur;
- Maschinen und Werkzeuge, soweit solche auf den Obst- und Gartenbau und die Landwirth-
schaft Bezug haben;
- Chemikalien und Düngemittel.

Demnächst werden specielle Programme für jede Abtheilung über die zu ertheilenden Auszeich-
 nungen, sowie über die Anmelde-Termine ausgegeben.

Wir fordern alle Besitzer und Pächter von Obstgärten und Aellen, alle Pflanzen- und Frucht-
 züchter, alle Gartenliebhaber, alle Landwirthe, alle Fabrikanten und Techniker, welche zum
 Obst- und Gartenbau und zur Landwirthschaft dienende Gegenstände verfertigen, zu einer um-
 fangreichen Betheiligung an diesem Unternehmen auf.

Der Obstbauverein für Frankenberg und Umgegend.

F. S. Vogelsang, Vorsitzender.

Landw. Verein zu Ortelzdorf.
G. Thümer, stellv. Vorsitzender.

Landw. Verein zu Mühlbach.
F. Anke, Vorsitzender.

Zwei sehr gute Dienstmädchen
 suchen städtischen Dienst. Sie sind zu miethen
 am 27. Septbr. auf meiner Stube, vorher aber
 sind Adressen einzuschicken.

Aug. Lehmann, Dienstbureau in Deberan.

Ein ordentliches ehrliches Dienstmädchen,
 welches sich allen häuslichen Arbeiten willig
 unterzieht, wird bis zum neuen Jahr zu miethen
 gesucht von

J. verw. Behr, Humboldtstraße.

Männergesangverein.

Freitag Abend pünktlich im Vereinslokal zu
 erscheinen.
Der Vorstand.

Lotterie = Listen

liegen stets während der Ziehungen der Sächs.
 Landes-Lotterie aus bei
Gustav Ulbricht in Lichtenwalde.

Im Verlage der **Buchhandlung** von **C.**
S. Rosberg in Frankenberg ist erschienen:

Formenlehre

für
Volks- und Fortbildungsschulen.
 Erster Gang.

Von
E. Meier, Schuldirector in Zwickau.
 Preis 25 Pfg.

Frische Kieler Spreckpöflinge
 trafen wieder ein bei

F. A. Naumann, Stadtbera.

Weber

finden Arbeit bei

Werner & Treppin.
 Altenhainer Straße, Germania.

Mehrere Maurer

werden baldigst gesucht. Nähere Auskunft bei
 Herrn **S. Wächter**, Lerchenstraße 290c.

Ein tüchtiger Rockschneider

kann sofort in Arbeit treten bei

Carl Louis Koll
 in Schönborn.

Zwei Wirthschafterinnen

wünschen städtische oder ländliche Stellung.

Näheres durch das Dienstbureau von
Aug. Lehmann in Deberan.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat,
 die **Buchbinderei** zu erlernen, kann unter gün-
 stigen Bedingungen ein Unterkommen nachgewiesen
 werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt
Otto Grube, Buchbinder.

Ein Hund- Halsband mit Steuermarkte
 Frankenberg Nr 35 ist verloren worden. Gegen
 Belohnung abzugeben **Fabrikstraße 396.**

Den Mitgliedern des kaufmännischen Vereins
 und des Turn- und Gesangvereins, sowie allen
 meinen Bekannten und Freunden, von denen
 ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage
 ich auf diese Weise herzliches Lebewohl.

Mögen mir Alle ein gutes Andenken bewahren,
 wie auch ich stets ein gleiches thun werde.

Der Aufenthalt in der lieben Stadt Franken-
 berg wird mir in bleibender angenehmer Er-
 innerung sein.

Karl Beck.

Für das würdige Ausführen des National-
 festes, für die schwungvolle Rebe auf **Kaiser**
 und **Reich**, sowie für das den Kindern bereitete
 Fest in Nerge's Park der Festdeputation, beson-
 ders aber unserm **Doctor** ein kräftiges

„**Gut Heil!**“

Mehrere Turner und L. F. W.

Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher
 Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerz-
 lichen Verluste unserer guten, theuren un-
 vergesslichen Gattin und Mutter sagen wir
 unsern innigsten aufrichtigen Dank.

Die Familie **Robert Ancke.**

Hierzu eine Inseratenbeilage.

An die Wähler des X. städtischen Landtagswahlkreises,

umfassend die Orte

Frankenberg, Hainichen, Mittweida.

Wahlgenossen! Trëtet mit uns am 14. September zur Wahlurne und wählet mit uns unsern treubewährten zeitherigen Abgeordneten

Herrn Professor Dr. Wigard in Dresden.

Was unser Wigard für Volk und Vaterland gethan, wie sein ganzes thatenreiches Leben von treuester Hingabe für Beides erfüllt war, mit welchem Verständniß er jederzeit den Pflichten eines Volksvertreters nachgekommen, ist zu bekannt, als daß wir nöthig hätten, zu seiner Empfehlung nur ein Wort beizufügen.

Stimmzettel mit dem Namen: Professor Dr. Wigard in Dresden, können am Wahltage am Wahllocale in Empfang genommen werden!

Mittweida: Curt Starke, Landtagsabg. und Fabr. Bernh. Richter, Stadtverordn. - Vorsteher. C. Weigel, Techn.-Director. F. Reißig, Fabr. A. Seyrich, Cantor. C. Proge, Webermstr. A. Enghardt, Apotheker. F. Winkler sen., Fabr. Hilpert, Realschul-Oberlehrer. G. Proge, Sattlermstr. W. Richter, Lehrer. C. Niese, Baumeister und Stadtverordn. S. Röber, Sattlermstr. Feinig, Schneidermstr. und Stadtverordn. C. Scharfsmidt, Buchdruckereibes. C. Möbius, A. Kuhn, Stadtverordn. Louis Wagner, Director und Stadtverordn. A. Berger, Fabr. und Stadtverord. S. Seidler. W. Rüdiger. A. Kläß. W. Decker, Fabr. N. Herrfurth. 2c.

Hainichen: C. Arnold, Stadtrath. C. Pusiger, Stadtrath. Ulbricht, Stadtrath. Dr. med. Enders, Stadtbezirksarzt. C. Scheunert, Fabr. B. Knoll, Fleischermstr. S. Hertwig, Stadtrath. C. Busch, Leberhldr. und Stadtverordn. C. Zeil, Buchbinder. S. Seidel, Stadtverordn. und Tuchhändler. 2c.

Ein Tischlergeselle

erhält sofort dauernde Arbeit bei Ernst Böschner, Mittelstraße 349.

Geübte Kollerinnen und Wickelmacherinnen

werden auf dauernde Arbeit angenommen in den (H. 33210 b.)

G. A. Dreßler'schen

Cigarren- und Cigaretten-Fabriken in Dederan.

Ein Lehrbursche

oder ein Laufbursche wird gesucht von Aug. Wollermann, Markt, Schütze's Haus.

Logis-Gesuch.

Bis längstens 1. October beziehbar, wird von einer einzelnen Person zu mietzen gesucht: 1 Stube mit Stubenkammer und nöthigem Zubehör. Gef. Anmeldungen erbittet man sich Baderberg Nr 476, parterre, anzubringen.

Ein Logis,

bestehend aus 2 Zimmern und anstoßender Schlafstube, Küche und Zubehör, sowie etwas Raum im Parterre, wird bis spätestens 1. Januar 1876 gesucht. Adressen bittet man unter M. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Vollständig sortirtes Leinwandlager,

sowie Mannes-, Frauen- und Kinderhemden in Wolle, Leinwand und Cattun empfiehlt C. S. Süttler.

In Zimmermalerei in- und ausländischen Styls,

- = Firmenmalerei auf Holz, Blech u. s. w. — Schrift wie gewünscht —,
- = Kalt- und Oelfarbenanstrichen — Farbe nach Wunsch und Vorlage —,
- = Tapezieren, Bronciren,
- = feiner Holz- und Möbelmalerei

halte ich mich, gute und geschmackvolle Ausführung versichernd, bestens empfohlen. Kostenschläge liefere ich gratis. Musterkarten der Tapetenfabriken von Gust. Hirschold in Dresden und Conrad u. Consmüller in Leipzig liegen zu gef. Einsicht aus.

Werthe Bestellungen bitte ich vorläufig bei meinen Eltern — Mühlgraben 238 — bewirken zu wollen.

Theodor Schau, Decorationsmaler.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfiehlt sein großes Lager von:

- Weissbaumwollenen u. Stickereien,
- Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
- Gardinen, Rock-Stoffe,
- Woll-Moirée.

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maasß oder Probe.

Ein Webergeselle kann auf feine Tücher | Ein Tischlergeselle kann ausdauernde Arbeit erhalten | Lerchenstraße 290c, 2 Tr. | beit erhalten bei G. Zacharias.

fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie Oberhemden nach Maasß empfiehlt Julius Barthel.

Die Tuchhandlung von Max Seidler

zeigt das Eintreffen der

Herbst- und Winter-Waaren

ergebenst an und bittet um gütige Berücksichtigung.

Preise billigst.

Herren-Oberhemden nach Maasß empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

Freunde des Zitherspiels,
welche sich weiter fortbilden oder gründlich anfangen wollen, werden höflichst ersucht, sich in der Expedition d. Bl. anzumelden. Falls die Zahl genügend ist, wird Herr Zitherlehrer und Virtuos **Hans Frank** sich herbeilassen, wöchentlich einen Tag hierher zu kommen.

**Kinderhäubchen,
Kinderhemden,
Kinderlätzchen,
Kinderhöschen,
Kinderschürzen,
Kinderkleidchen,
Gummiunterlagen,
Lamajacken,
weiße Unterröcke mit und ohne Stickerei,
Männer- und Frauenhemden,
Schürzen von Kattun, Leinen, Nips,
Lustre, Percall und Moiré,
Herrenoberhemden, Herren- und Damen-
tragen und -Manchetten,
Vorhemdchen und Schlipse,
Taschentücher, weiße und bunte,
Tisch- und Handtücher,
Servietten, weiße und bunte,
Bettzeuge, Zulettis, Blousenzeug in Leinen
und Baumwolle**
empfiehlt in großer Auswahl zu den möglichst
billigsten Preisen

**K. H. Lachmann,
Stadtberg 23.**

Lilionesc, das einzig bewährte **Schönheitsmittel**, findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten verschwinden in 14 Tagen; nur allein ächt bei **Edwin Alendorf** in Frankenberg.

Ein großer
gußeiserner Ofen,
ohne Wassergefäß und erst 2 Jahre im Gebrauch, ist zu verkaufen. Derselbe steht noch bis 20. Septbr. zur Ansicht.
**Ottendorf bei Wittweida, auf dem
(H. 33306b.) Windgut.**

!! Billig zu verkaufen !!
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Rollmode mit Glaskranz, 1 Schreibkommode, 1 Tischkommode, 1 runder Tisch, 1 Brotschrank, 1 Sopha, Rohr- und Polsterstühle, Bettstellen, Federbetten, 2 Reiseloffer, 1 eiserne Geldkassette, passend für Gemeindevorstände, 1 Hundofen mit Rohren, ferner Winterüberzieher, Röcke, bairische Zuppen, Hosen, Westen, Stiefel und 4 Hirschgeweihe werden billig verkauft von
C. F. Münzel.

Frisches fettes Rindfleisch
empfiehlt
A. Klepsch.

Frisches fettes Rindfleisch,
besgl. **Kalb-, Schweine- und Schöpfen-**
fleisch empfehlen **Nudolf Bley** und **Bern-**
hard Winkler, Altenhainer Straße.

Fette Speisefarphen
sind von jetzt an alle Sonnabende auf dem Marktplatze zu Frankenberg zu haben bei
Ernst Friedrich aus Döbeln.

Verloren wurde vergangene Woche von der Niederen Gartenstraße bis zu Fischer's Restauration am Neubau ein **Hauschlüssel**. Um Abgabe daselbst wird gebeten.

Die Allgemeine Asscuranz in Trieszt

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem **Gewährleistungsfond** von
39 Millionen 373 Tausend 922 Gulden 6 Kr. Ö. W.

a) **Waaren, Mobilien, Erntevorräthe** u. s. w., sowie, wosfern es die Landesgesetze gestatten, **Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden;**
b) gewährt Versicherungen auf das **Leben des Menschen** in der mannigfaltigsten Weise gegen **billigste feste Prämien** und stellt die **Politen in Deutscher Reichswährung** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1873 für **14130 Schäden** die Summe von
5 Millionen 962 Tausend 486 Gulden 21 Kr. Ö. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:
Vorschussvereins-Cassirer Wilh. Lange in Frankenberg.
Josepb Seyne in Deberan.
C. F. Pusiger in Hainichen.

Bachgasse 12.



Saalfelder Universal Grover & Baker,
Howe in 3 Grössen A. B. C.,
Howe Säulenmaschine,
Singer für Familie und Handwerker,
Wheeler & Wilson,
Grover & Baker grosse Schneidermaschine,
Cylinder-Elastik für Schuhmacher,
Mannfeld's Handwerkermaschinen,
Universal-Tambourir-Maschine, System
Bonnaz,
Strickmaschinen neuester Construction,
sowie verschiedene andere Systeme und diverse
Handnähmaschinen.

Billige Preise! — Leichte Zahlungsbedingungen.
Für Frankenberg hält Commissionslager Herr **E. Wächter** am Markt.

Ächt aufgeschlossenes Peru-Guano von **Ohlendorff & Co.,**
staubfeines gedämpftes Knochenmehl
empfiehlt unter Gehaltsgarantie billigt
J. G. Hofmann,
Getreide-, Düngemittel- und Kohlen-Geschäft.

Höchst beachtenswerth für Dekonomen.

Nachdem nun die diesjährigen Ernteerträge gesammelt und eingebracht sind, so kann man nun auch die erzielten Resultate feststellen und bekannt geben. Eine Hauptfrage in der Dekonomie ist und bleibt, wie kann der Dekonom billig und gut consumiren, das Hauptaugenmerk war wohl hierbei zunächst auf die Düngung, auf billige Düngung, nach welcher es gut wächst, zu richten, da der Stallmist bekanntlich nicht mehr ausreicht und fast jeder Dekonom seine Zuflucht zu künstlichen Düngemitteln nehmen muß, so hat man auch dieses Augenmerk zunächst auf die künstlichen Düngemittel zu richten. Unterzeichneter hat schon seit dem Jahre 1871 den Herren Landwirthen die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel warm empfohlen und dabei bemerkt, daß auf diesem Wege eine billige und gute Düngung zu erzielen sei, die Concurrenz arbeitete in erster Zeit ganz gewaltig dagegen, Unterzeichneter aber hielt seine Ueberzeugung fest und brachte immer wieder neue Beweise von der Güte und Triebkraft der selbstfabricirten Waaren. Auch in diesem Jahre hielt sich Unterzeichneter veranlaßt, die ihm freiwillig überbrachten Zeugnisse und Bescheinigungen zu veröffentlichen, unter den bis jetzt eingegangenen heute nur das wesentliche. Der Vorstand der Gemeinde Penna hat über diese Selbstfabrikation bei dem Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Wiederau angefragt und darauf Nachstehendes zur Antwort erhalten:

Auf Verlangen der geehrten Gemeindeverwaltung zu Penna wird recht gern bescheinigt, daß die Ernteerträge nach Anwendung der nach Süßlicher Methode zubereiteten chemischen Düngemittel im Jahre 1874 und 1875 sehr zufriedenstellend gewesen sind u. s. w.

Ein anderer Dekonom, welcher auch über die Gehalte Auskunft haben wollte, wendete sich mit seiner Mischung an das öffentliche chemische Laboratorium des Hrn. Doctor C. Schumann in Freiberg und erhielt unter'm 23. April 1875 folgende Analyse:

Das mir übersandte Muster enthält:
Ammoniak-Superphosphat in Blech
4,61 Procent lösliche Phosphorsäure,
4,81 " Stickstoff.
Hochachtungsvoll
Dr. Schumann.

Meine Methode ist Phosphoritmehl, Knochenmehl, Knochenkohle mit Schwefelsäure aufzuschließen und die aufgeschlossene Masse je nach Art der Fruchtgattung mit schwefelsaurem Ammoniak, Blutmehl, Chilisalpeter, Kali, concentrirtem Kali, oder Kalimagnesia zu vermischen, woraus man dann Ammoniaksuperphosphat, Knochenphosphat und Kaliphosphat erhält. Der Preis des einzelnen Ctr. stellt sich bei Zusammenstellung von 30 Ctr. von 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., man kann auch noch billiger fabriciren. Auch ist Unterzeichneter erbötig, Erklärungen über diese Methode in landwirthschaftlichen Versammlungen zu geben. — Das nöthige Rohmaterial, sowie Gebrauchsanweisung wird auf vorherige Bestellung wenn möglich sofort bis zur nächsten Bahnstation und Post geliefert und sieht Unterzeichneter für die Herbstsaison Aufträgen baldigst entgegen.
Hochachtungsvoll

Heinrich Süß in Freiberg, Geschäftsagent,
sowie **praktisch gelernter Dekonom.**

(H.34273a)